

Konzert-Termine

Foto: Sandrine Expilly Naïve



Sopranistin **Sandrine Piau** und Le Concert de la Loge (Leitung: Julien Chauvin) mit Musik der französischen Spätromantik und des Impressionismus am Samstag, 7.4., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Mirga Grazinyte-Tyla dirigiert Debussys „Pelléas et Mélisande“ konzertant mit der Kammerphilharmonie am Mittwoch/Donnerstag, 25./26.4., um 20 Uhr in der Glocke.



Foto: Frans Jansen



Foto: Felix Broede

Der Cellist **Gautier Capuçon** und das Orchestre de Chambre de Paris präsentieren Haydn, Rossini, Ravel, Massenet u. a. am Dienstag, 10.4., um 20 Uhr im Konzerthaus.

Foto: James McMillan/Decca



Countertenor **Andreas Scholl** und die entdeckungsfreudige Pianistin Tamar Halperin mit Liedern von Britten, Copland, Berg, Pärt u. a. am Sonntag, 15.4., um 20 Uhr in der Philharmonie.



Foto: Simon Pauly

Martin Grubinger spielt das Schlagzeugkonzert „Sieidi“ von Kalevi Aho, dazu Beethovens Vierte mit der Dresdner Philharmonie am Samstag/Sonntag, 28./29.4., 19.30 / 11 Uhr im Kulturpalast.

Foto: Decca Felix Broede



Julia Fischer ist die Solistin in Brittens Violinkonzert, das SWR Symphonieorchester spielt außerdem Prokofjews Sinfonie Nr. 6 am Donnerstag/Freitag, 12./13.4., um 20 Uhr in der Liederhalle.



Foto: Christian Ruvolo

Foto: Bernard Martinez



Foto: Kirk Edwards

Yuja Wang und das Rotterdam Philharmonisch Orkest unter Yannick Nézet-Séguin mit Rachmaninows 4. Klavierkonzert und Tschaikowskys 4. Sinfonie am Sonntag, 29.4., um 20 Uhr in der Philharmonie.

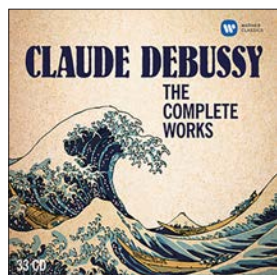
Sabine Meyer und das Kammerorchester Basel unter Giovanni Antonini spielen Mozarts Klarinettenkonzert, zudem erklingt Beethovens Fünfte am Sonntag, 15.4., um 19.30 Uhr im Musical Theater.

Patricia Petibon und die Pianistin Susan Manoff sind mit Liedern von Poulenc, Satie, de Falla, Rodrigo und Villa-Lobos zu erleben am Dienstag, 24.4., um 19.30 Uhr im Musikverein.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.

Debussy komplett

Der Clou kommt ganz zum Schluss: Der Meister selbst spielt fünf Préludes, „Children's Corner“ u. a. auf einer Welt-Mignon-Rolle von 1913 und begleitet die Sopranistin Mary Garden in den Ariettes oubliés. Die übrigen 32 CDs bieten Debussy komplett und vom Feinsten: alle bekannten Werke inklusive einiger Bearbeitungen und Weltersteinspielungen (etwa des kürzlich entdeckten „Chanson des brises“). Die Aufnahmen ganz überwiegend französischer Interpreten sind eine bunte, sinnige Mixtur aus alt und neu, von der Violinsonate mit Menuhin und Février über Orchesteraufnahmen mit Cluytens und Martinon, Klavierwerke mit Monique Haas, Ciccolini und Béroff bis zu Liedern mit Nathalie Dessay und Veronique Gens und der ersten Orchestersuite mit Les Siècles unter François-Xavier



Roth. Geordnet ist das Werk nach Gattungen und innerhalb dieser chronologisch. Das Beiheft ist umfangreich und informativ, die Aufmachung gelungen. Insgesamt also eine runde Sache! (Claude Debussy. The Complete Works; Warner Classics; 33 CDs)

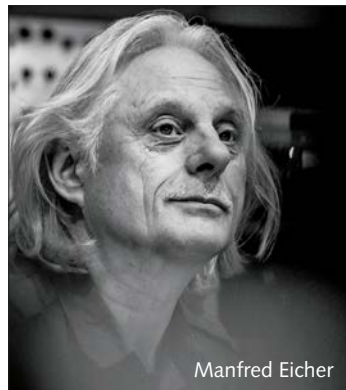
Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbrieft@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Große Ehre

Es gibt nur wenige Produzenten, mit deren Namen man sofort eine bestimmte Ästhetik und einen Sound verbindet. Einer dieser wenigen ist Manfred Eicher, der Gründer und Chef des Münchner Labels ECM (was für Edition of Contemporary Music steht). 1.600 Alben umfasst der Label-Katalog, der Jazz und Klassik beinhaltet, und die große Mehrheit der Aufnahmen hat Eicher selbst produziert. Aus diesen Gründen wurde ihm im

Februar nun eine hohe Ehre zuteil: Die Royal Academy of Music verlieh ihm die „Honorary Fellowship“. Die Zahl der Fellows ist auf hundert begrenzt, und so befindet sich Eicher in exklusiver Gesellschaft u. a. mit Simon Rattle, Plácido Domingo, Marta Argerich und Harrison Birtwistle.

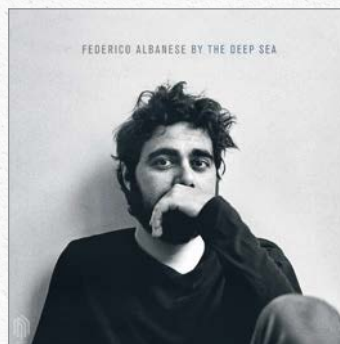


Manfred Eicher

MUSIK FÜR MAGISCHE STUNDEN



MODERN CLASSICAL MUSIC



Federico Albanese
By The Deep Sea



Marina Baranova
Unfolding Debussy

www.neue-meister-music.com



Helge Burggrave
HAGIOS II



Johannespassion
LIVE aus der Dresdner
Frauenkirche

www.berlin-classics-music.com



In memoriam

Am 8. Januar starb 85-jährig in Salzburg **Andor Losonczy**. Der gebürtige Budapester, der 1956 nach Österreich emigrierte, war ein produktiver Komponist, Uraufführungspianist zahlreicher Werke von Kurtág, Holliger, Górecki u. a. und Professor für Klavier am Mozarteum.

Er studierte Pharmazie, trat mit 23 Jahren als Posaunist ins Count Basie Orchestra ein, verließ es mit 27, um daheim bei seiner Familie zu bleiben und arbeitete als Postbote, kehrte mit 33 Jahren zurück, wurde mit 73 Leiter der Big Band und verließ sie mit 80 Jahren endgültig. Mit 87 Jahren ist **Bill Hughes** nun am 14. Januar in New York gestorben.

Mit 89 Jahren starb am 15. Januar der ehemalige Konzertmeister des Cleveland Orchestra unter Szell und des Philadelphia Orchestra unter Ormandy und langjährige Chefdirigent des Richardson Symphony Orchestra, **Anshel Brusilow**.

„Ich bin ein Musiker, der im KZ gesessen hat, kein KZler, der Musik macht“, hat er einmal gesagt. Und doch war er vor allem wegen dieser Biografie eine lebende Legende: Heinz Jakob, genannt **Coco Schumann**, spielte schon als Teenager in den Nachtclubs seiner Heimatstadt Berlin Swing, wurde 1943 als „Halbjude“ nach Theresienstadt und später nach Auschwitz deportiert, wo er in den Ghetto-Bands Gitarre spielte. 1945

Foto: Trikont



Coco Schumann

kehrte er nach Berlin zurück, wechselte als einer der Ersten auf die E-Gitarre, machte Jazz, später Tanzmusik und erlebte in den 90er-Jahren als Jazzler eine vielbeachtete Renaissance. 1997 erschien seine Autobiografie „Der Ghetto-Swinger“. Am 28. Januar ist Coco Schumann in Berlin im Alter von 93 Jahren gestorben.

Er trommelte im Studio für Miles Davis, Weather Report und Theolonious Monk, für Kenny Rogers, John Lee Hooker und Frank

Sinatra, komponierte, leitete eigene Bands, produzierte Alben von Tina Turner, Santana und The Crusaders und galt als brillanter Schlagzeuger. Doch was jeder von ihm im Ohr hat, sind seine stur durchlaufenden Beats bei „Billie Jean“ und den anderen Stücken auf Michael Jacksons erfolgreichstem Album, „Thriller“. Am 3. Februar ist der US-Amerikaner **Leon Ndugu Chanler** im Alter von 65 Jahren gestorben.

Am 18. Februar starb kurz nach seinem 62. Geburtstag einer der bedeutendsten Jazzgeiger: der Franzose **Didier Lockwood**. Nach einer klassischen Ausbildung machte er zunächst Rock, ehe er in den 80er-Jahren zu einem der gefragtesten Jazzmusiker Europas wurde. Er lebte für einige Jahre in New York, unterrichtete, hat über 30 Alben als Leader eingespielt und einige klassische Werke komponiert, u. a. zwei Violinkonzerte und eine Oper.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Wäre es nach seinen Eltern gegangen, gäbe es einen berühmten Komponisten mit Vornamen Achille. Er selbst fand den Namen lächerlich, vertauschte mit Mitte 20 seine beiden Vornamen und trug, seit er 30 war, nur noch den einen, unter dem wir ihn heute kennen. Eigentlich träumte er von einer Karriere als Pianist, doch dann wurde er freier Komponist. Lukrativ war das nicht, sodass er mit Mitte 40 begann, eigene Werke zu dirigieren (für hohe Gagen in ganz Europa) und wieder als Pianist aufzutreten. Meist als Liedbegleiter eigener Werke. Sein Ideal beschrieb er Pianisten gegenüber so: „Hauptsache, ich vergesse, wenn ich Ihnen zuhöre, dass das Klavier Hämmer hat.“ Schon als Musikstudent hielt er wenig von dem, was man ihm beibrachte: „Lange habe ich mich dagegen gewehrt, Dinge zu lernen, die meines Erachtens dumm sind. Dann wurde mir bewusst, dass man zumindest so tun musste, als ob man sie lernen würde, um die Prüfungen zu bestehen ... Aber ich habe immer selbst entschieden, ob etwas richtig oder falsch war.“ Zum Glück – heute

gilt er als einer der großen Innovatoren der Musikgeschichte. Als Anglophiler begann er Opern nach Shakespeare und Edgar Allan Poe, die Fragmente blieben, und schrieb einen Klavierzyklus mit englischem Titel, den er seiner Tochter widmete. Er starb mit nur 55 Jahren an Krebs. Wen suchen wir?



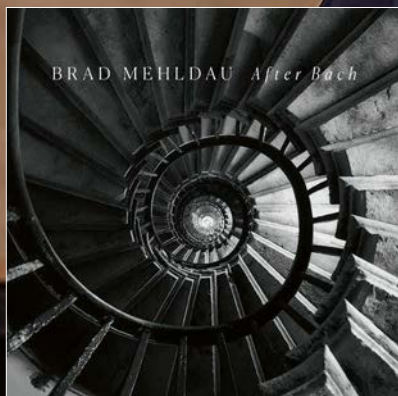
Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 23.04.2018
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Februar-Rätsels lautet: „Don Giovanni“ und „Giuseppe Gazzaniga“. 20 Klassik-CDs hat Herr Dr. Klement Rolf aus Schalksmühle gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

**BRAD MEHLDAU
AFTER BACH**

Der neue Meilenstein



DAS NEUE ALBUM

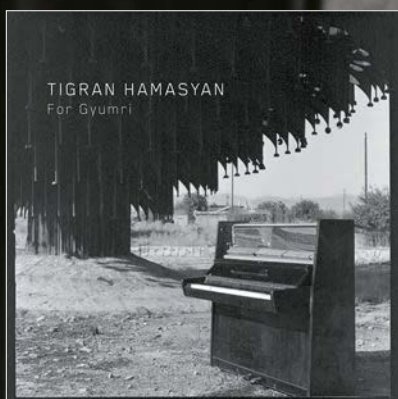
7.5. Berlin · 18.5. A-Wien

bradmehldau.com

Foto © David Bazemore

**TIGRAN HAMASYAN
FOR GYUMRI**

Eine Hommage an die Heimat



DIE NEUE EP

31.3. Stuttgart · 29.5. Mannheim

30.5. Wien · 6.6. Genf

tigranhamasyan.com



NONESUCH



WARNER MUSIC

Foto © Elena Petrosyan

Bestenliste 1/2018

Orchestermusik

Schubert: Sinfonien Nr. 2 u. 5; Antwerp Symphony Orchestra, P. Herreweghe; Phi Prokofjew: Violinkonzerte; F. Pietsch, DSO Berlin, C. Măcelaru; Audite

Oper

Vivaldi: Dorilla in Tempe; R. Basso, M. de Liso, S. Malfi, S. Prina, Coro della Radiotelevisione svizzera, I Barocchisti, D. Fasolis; Naïve
Berlioz: Les Troyens; J. DiDonato, M.-N. Lemieux, M. Crebassa, M. Spyres, S. Degout u. a., Chœur & Orchestre philharmonique de Strasbourg, John Nelson; Erato

Chormusik

Ligeti: Requiem; Gottwald: Transkriptionen; G. Hierdeis, R. Morloc, Kammerchor Stuttgart, Danubia Orch. Óbuda, F. Bernius; Carus

Klassisches Lied & Vokalrecital

Schubert: Die schöne Müllerin; Christian Gerhaher, Gerold Huber; Sony Classical

Kammermusik

Schumann: Märchenerzählungen; Fantasiestücke; Märchenbilder; Widmann: Es war einmal; T. Zimmermann, J. Widmann, D. Várjon; Myrios

Tasteninstrumente

Scarlatti: Sonaten; Prokofjew: Sonate; Schostakowitsch: Klavierkonzert; D. Masleev, Tatárstan National SO, A. Stadkovsky; Melodyia
Bach: Choralpartiten BWV 766-770, Präludien & Fugen; A. Pikulka; Organum

Zeitgenössische Musik

Eastman: Zürich Concert; New World Music

Alte Musik

Bach: Magnificat; Händel: Dixit Dominus; Vox Luminis, Lionel Meunier; Alpha

Historische Aufnahmen

Alfredo Campoli – Milestones of a Legend. Werke von Beethoven, Elgar u. a., Campoli, London Phil. Orchestra; Documents

Filmmusik

The Film Scores & Original Orchestral Music of George Martin; The Berlin Music Ensemble, Craig Leon; Atlas Recordings

Grenzgänge

Jon Balke: Nahnou Houm; Ensemble Siwan, M. Boutchekab, D. Turkan, H. Norbakken, P. Khavar, Zamini, Barokksolistene; ECM

Konzerte & Dokumentationen E-Musik

Midori Plays Bach. Ein Film von Andreas Morell; Accentus (DVD)

Konzerte & Dokumentationen U-Musik

You'll Never Walk Alone. Die Geschichte eines Songs; Ein Film von André Schäfer; mindjazz pictures (DVD)

Jazz

New Old Luten Quintet: Letzter Rabatz! E.-L. Petrowsky, E. Pauer, J. Edwards, R. Landfermann, C. Lillinger; Euphorium Records

Rock

JD McPherson: Undivided Heart And Soul; New West Records

Alternative

Mount Kimbie: Love What Survives; Warp Records

R'n'B, Soul & HipHop/Pop

Kelela: Take Me Apart; Warp Records

Club & Dance

Four Tet: New Energy; Text Records

Electronic & Experimental

Björk: Utopia; One Little Indian/Embassy of Music

Blues

The Sherman Holmes Project: The Richmond Sessions; M. C. Records

Liedermacher

Maurenbrecher: flüchtig; Reptiphon

Folk & Singer-Songwriter

Daniel Kahn & The Painted Bird: The Butcher's Share; Oriente Musik

Traditionelle ethnische Musik

Maya Youssef: Syrian Dreams; M. Youssef, B. Morse-Brwon, S. Flaig, A. Haddad; harmonia mundi

Weltmusik

Saleh: Intersection; Kerkelig Kulturverksted

Hörbuch

Kehlmann: Tyll. Gelesen von Ulrich Noethen; Argon

Kinder- & Jugendaufnahmen

Wohlleben: Hörst du, wie die Bäume sprechen? Oetinger Audio

Geburts- und Gedenktage

Franz Berwald, Komponist

150. Todestag
*23. Juli 1796 in Stockholm
†3. April 1868 in Stockholm

Max von Schillings, Komponist

150. Geburtstag
*19. April 1868 in Düren
†24. Juli 1933 in Berlin

Francisco Braga, Komponist

150. Geburtstag
*15. April 1868 in Rio de Janeiro
†14. März 1945 in Rio de Janeiro

John Eliot Gardiner, Dirigent

75. Geburtstag
*20. April 1943 in Dorset (England)

Sinfonie Nr. 1

D-Dur op. 25 von Sergej Prokofjew uraufgeführt vor 100 Jahren am 21. April 1918 in St. Petersburg



John Eliot Gardiner

Foto: monteverdi.co.uk

Die Gezeichneten, Oper von

Franz Schrecker uraufgeführt vor 100 Jahren am 25. April 1918 in Frankfurt/Main

Hair, Rockmusical

von Galt MacDermot uraufgeführt vor 50 Jahren am 29. April 1968 in New York



Vier Fragen Vier Antworten

Dorothee Oberling

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Händels Oper „Lucio Cornelio Silla“. Die Musikwissenschaft hatte sich zunächst darauf eingeschossen, dass es Händels schlechteste Oper sei. Ich durfte sie bei den Händelfestspielen in Göttingen dirigieren und habe einen Schatz entdeckt. Händel zieht hier mit kleiner Besetzung alle Register, und jede Arie ist ein Juwel. Es ist fast der Prototyp einer Barockoper, und in den kompakten zwei Stunden ist alles drin. Glücklicherweise scheint der „Silla“ nun eine Rehabilitierung zu erleben.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Vielleicht das c-Moll-Konzert RV441 von Vivaldi, eines der schönsten Konzerte für die Altblockflöte überhaupt. In Masterclasses höre ich es oft. Die meisten spielen den ersten Satz forsch und frisch, spitz artikuliert und wahnsinnig schnell, obwohl Allegro non molto drübersteht. Für mich ist das Konzert voll von Wehmut, die vielen Gabelgriffe müssen sehr zerbrechlich klingen. Es braucht eine große Elastizität und Freiheit. Ich würde es immer, wenn möglich, mit Orgel im Continuo besetzen.

3 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Das war neulich in meiner alten Hochschule in Köln. Man hatte mich eingeladen, als Künstlerin ein inklusives Musikprojekt zu unterstützen. Ich habe „Gesti“ von Luciano Berio gespielt, und ein autistisches Mädchen hat in ihrem ganz eigenen Stil dazu getanzt, mit „Schwanensee“ auf ihren Kopfhörern und einem tollen Ballettkostüm.

4 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Mir fallen sofort einige für meine Begriffe unverständliche Interpretationen ein – aber da müsste man Namen nennen...

Die Blockflötistin Dorothee Oberling leitet das Institut für Alte Musik am Mozarteum Salzburg, ist Intendantin der Arolser Barockfestspiele und Gründerin des Ensembles 1700.

Aktuelle CDs:

Small gifts. Werke von Bach; Dorothee Oberling, Andreas Scholl, Ensemble 1700 (2017); dhm/Sony (Rezension S. 56)

**konzert
theater
coesfeld**



VERFÜHRT
BERÜHRT
IM MÜNSTERLAND

GIDON KREMER
KREMERATA BALTICA
8. APRIL 2018

GERASSIMEZ BRÜDER
15. APRIL 2018

LANDESJUGEND-
ORCHESTER NRW
22. APRIL 2018

HERBERT SCHUCH
ANDREJ BIELOW
FELIX KLIESER
6. MAI 2018

Veranstalter: Ernsting Stiftung Alter Hof Herding

Tickets und weitere Programminformationen:
0800 - 539 6000 (kostenfreie Hotline) oder auf
www.konzerttheatercoesfeld.de